

Ich bin mit euch: Mt 28,16–20

Christi Himmelfahrt Lesejahr A – REÜ



In der letzten Perikope des Matthäusevangeliums begegnet der Auferstandene den Jüngern. Leider hatten die Bearbeiter nicht den Mut, hier wörtlich zu übersetzen und den Zweifel *aller* Jünger anzusprechen: Die griechische Formulierung und die Sicht des Evangelisten Matthäus hätten dies allerdings nahegelegt: Die Jünger Jesu sind – wie Petrus – Zweifelnde mit einem Kleinglauben (vgl. 8,26; 14,31). Jesus antwortet auf den Zweifel nicht mit Schelte, er geht vielmehr auf die Jünger zu. Im Zweifel ist Jesus da.

Zu Recht wurde aus der zweideutigen und bisher eher missverständlichen „Macht“ jetzt die „Vollmacht“ – und genau an dieser Vollmacht zweifeln die Jünger.

In der neuen Übersetzung wurde die Eintragung „Menschen“ in Vers 19 gestrichen. Zu den Völkern *gehen* und sie zu Jüngern *machen*, steht damit auf einer Ebene. In der revidierten Übersetzung sollen die Völker nun genau das werden, was die Angesprochenen bereits sind: Jünger! Zu wenig deutlich wird vielleicht immer noch folgender Akzent: Es geht primär um: „... *macht* zu Jüngern“ – alle anderen Handlungen (gehend, taufend, lehrend) sind kein Selbstzweck, sondern haben sich darauf zu beziehen! Eine erfreuliche Neuinterpretation des Missionsbefehles, der ja oft verheerende Folgen hatte.

Aus dem bisherigen „Seid gewiss“ wurde jetzt – wörtlich übersetzt – das biblische „und siehe“. Damit wird eine sinnenfällige Einladung ausgesprochen.

Hinter der letzten größeren Veränderung in dieser Perikope steht das griechische Wort *meth'*, das jetzt zu Recht mit „mit“ übersetzt wird: Gott ist *mit* uns. Dies ist exakt im Sinne des Matthäus, der ja schon am Anfang Jesus als *Immanuel* („Gott mit uns“) bekennt (1,23) und in der Mitte seines Werkes schreibt: „Wo zwei oder drei ..., da bin ich *mitten* unter ihnen“ (18,20). Der Auferstandene beschwichtigt seine Jünger nicht mit einem „Das werdet ihr schon schaffen!“, sondern er ermutigt sie: „Ich bin *mit* euch!“ Er hinterlässt keinen Auftrag, sondern macht eine ermunternde Zusage, damit das Jünger-Machen auch gelingt.

Dieses Bild Gottes, der *mit* den Seinen ist, ist aus meiner Sicht eine der erfreulichsten Veränderungen in der revidierten Einheitsübersetzung. Schade nur, dass als Abschluss des Matthäusevangeliums das „Ende der Welt“ nicht in die stimmigere „Vollendung der Welt“ abgeändert wurde.

Bibelarbeit

1. Bereit machen

Geh mit uns auf unserm Weg (GL 994)

(mehrmals – und in unterschiedlicher Lautstärke – diesen Kehrsvers singen.)

2. Auf den Text zugehen

Die TN werden aufgefordert, kurz die letzten Tage Jesu zu erzählen – anschließend wird miteinander zur Zeit nach dem Tod Jesu übergeleitet. Danach nehmen die TN die (resignierende) Haltung der Jünger ein – und gehen in dieser Haltung im Raum herum.

Wer möchte, kann im Stehen noch sagen, wie sie/er sich jetzt fühlt; dann im Sesselkreis niedersetzen.

3. Den Text hören

Die TN werden eingeladen, sich bequem hinzusetzen und sich für das Hören des Bibeltextes bereit zu machen. Matthäus schreibt am Schluss gleichsam sein Testament. Jeder Leserin und jedem Leser will er diese Verse ins Stammbuch schreiben. L: „Ich lade ein, diese Verse in der revidierten Version der Einheitsübersetzung einmal genau anzuhören.“

L liest ganz langsam den Text (unbedingt aus einer Bibel – und nicht von einem Zettel) vor und lädt dann ein, jeweils jenes Wort oder jenen Satz zu wiederholen, das/der die TN angesprochen hat. L wiederholt jede Äußerung noch einmal.

Anschließend liest L erneut den Text mit der Anregung: „Bitte genau hinhören, ob das auch tatsächlich der vorgelesene Text war.“ Erneut werden die TN zum Wiederholen einzelner Wörter oder Sätze eingeladen.

4. Den Text erarbeiten

Das Textblatt (*siehe Anhang*) wird mit der Bitte ausgeteilt, Abänderungen gegenüber der bisherigen Einheitsübersetzung (EÜ) zu markieren. Wer will, kann auch schauen, wie der Text wörtlich zu übersetzen wäre.

Nach einer Einzelarbeit gibt es einen Austausch in Kleingruppen.

Auftauchende Fragen werden im Plenum abgeklärt (Infos siehe Anhang).

5. Mit dem Text weitergehen

Jede/r sagt, was ihr/ihm an der revidierten Übersetzung dieses Textes gefällt oder nicht gefällt. Wie bei allen anderen Punkten darf mehrmals das gleiche gesagt werden; aber eben mit eigenen Worten.

6. Vertiefung

Das am Anfang gesungene Lied beim Text abändern in „Du gehst mit uns“, um zum Ausdruck zu bringen: Wir haben hier keine Bitte an Gott vor uns, sondern eine unvorstellbare Zusage, auf die wir bauen dürfen!

Nach mehrmaligem Singen werden die TN eingeladen, mit diesem gesungenen Ruf meditativ in einer Kette durch den Raum zu gehen.

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.

| <p style="text-align: center;">Beobachtungen zu den Änderungen in der Revidierten Einheitsübersetzung</p> | <p style="text-align: center;">Bemerkungen</p> |
|--|--|
| <p>¹⁶In diesem ersten Vers wird in der wörtlichen Übersetzung die „Hoheit“ Jesu deutlicher (er bestellt). Zugleich wird mit „Schüler“ das Verhältnis Jesu zu den Seinen besser angesprochen.</p> | <p>Es handelt sich bei der revidierten EÜ eben nur um eine moderate Veränderung gegenüber der bisherigen EÜ.</p> |
| <p>¹⁷Leider hatte auch die revidierte EÜ nicht den Mut, hier wörtlich zu übersetzen (und den Zweifel <i>aller</i> Jünger/Schüler anzusprechen), obwohl damit genau die Sicht des Evangelisten Matthäus zum Ausdruck gebracht worden wäre: Schüler Jesu sind – wie der erste dieser Gruppe: Petrus – Zweifelnde mit einem Kleinglauben (vgl. 14,31).</p> | <p>Manchen wäre eine wörtlichere Übersetzung lieber gewesen – anderen gehen aber die Änderungen schon zu weit ...</p> |
| <p>¹⁸Zu Recht wurde aus dem zweideutigen und hier eher missverständlichen „Macht“ jetzt die Vollmacht.</p> | <p>Gerade bei theologisch zentralen Begriffen wurde auf eine möglichst wörtliche Übertragung Wert gelegt.</p> |
| <p>¹⁹Es geht nämlich nicht darum, zu den Völkern zu gehen (Missionspraxis mit den verheerenden Folgen: „Missionsbefehl“), sondern im Zentrum steht: „... macht zu Jüngern“. Wörtlich übersetzt ist das das einzige Hauptverb, dem alles untergeordnet ist. Man wird diesen Satz wohl sehr lange vergleichen müssen, damit die unglaubliche Veränderung der Bedeutung durch diese Übersetzung bewusst wird. Die Völker sollen nämlich genau das werden, was die Angesprochenen bereits sind: Jünger/Schüler! Die Tragweite dieser Verbesserung des Textes kann nicht überschätzt werden. Zu wenig kommt vielleicht immer noch heraus, dass alle anderen Aktivitäten nur mit Partizipien aufgezählt werden: gehend, taufend, lehrend. Es geht primär um: „... macht zu Jüngern“ – alle anderen Handlungen sind kein Selbstzweck, sondern haben sich darauf zu beziehen!</p> | <p>Die bisherige Linie der (lateinischen) Vulgata wurde verlassen und (wie auch sonst weitgehend) der griechische (im Alten Testament der hebräische) Text als Basis genommen: Der Bibeltext soll nicht (mehr) eine Praxis rechtfertigen, sondern herausfordern.</p> |
| <p>²⁰Aus dem bisherigen „Seid gewiss“ wurde das (wörtliche und) biblische „und siehe“.</p> <p>Die nächste Veränderung, hinter der das griechische <i>met</i> steht, ist erneut von der Tragweite enorm: Gott ist mit uns. Exakt im Sinne des Matthäus, der ja schon am Anfang Jesus als Immanuel bekennt (1,23) und in der Mitte seines Werkes schreibt: „Wo zwei oder drei ...“ (18,20). Dieses Bild Gottes, der mit den Seinen ist (und nicht nur bei ihnen), ist aus meiner Sicht eine der erfreulichsten Veränderungen in der revidierten EÜ.</p> | <p>Typische biblische Füllwörter wurden in der bisherigen EÜ (charakteristisch für die 70er-Jahre) oft getilgt bzw. abgeändert, um möglichst verständlich zu formulieren. Jetzt finden wir sie in der biblischen Sprache wieder – auch wenn die Bedeutung nicht sofort klar ist.</p> <p>An zahlreichen Stellen wurde das Gottesbild neu akzentuiert.</p> |
| <p>Schade, dass als Abschluss des Matthäusevangeliums das „Ende der Welt“ nicht in die „Vollendung der Welt“ abgeändert wurde.</p> | <p>siehe oben. Somit bleibt immer noch Ansporn zu weiteren Verbesserungen.</p> |

Mt 28,16–20

| | | |
|---|--|---|
| <p>Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel.</p> | <p>¹⁶Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. ¹⁷Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.</p> | <p>Die elf Schüler aber gingen in die Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte und – sehend ihn – fielen sie (vor ihm) nieder, aber sie zweifelten.</p> |
| <p>Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.</p> | <p>¹⁸Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.</p> | <p>Und – hinzukommend – redete Jesus mit ihnen, sagend: Mir wurde alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben.</p> |
| <p>Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.</p> | <p>¹⁹Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ²⁰und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.</p> | <p>– Gehend nun –: macht alle Völker zu Schülern, – sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes –, – sie lehrend – alles zu bewahren (zu befolgen und zu erfüllen), was ich euch geboten habe!</p> |
| <p>Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.</p> | <p>Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.</p> | <p>Und – siehe! – ich bin mit euch alle Tage – bis zur Vollendung des Aions.</p> |
| <p>bisherige Einheitsübersetzung</p> | <p>revidierte Einheitsübersetzung</p> | <p>aus: Das Matthäus-Evangelium. Ein Kommentar für die Praxis von Massimo Grilli/Cordula Langner</p> |